

Im Zeichen der Tattoos

Produkte voller Bilder Sie gelten nicht nur als trendy und cool, sondern auch als individuelle Ausdrucksmittel für bestimmte Lebenssituationen. Viele Tattoo-Fans benutzen Motive wie Rosen, Blumen oder das Unendlichkeitssymbol, um auf wichtige Erlebnisse in ihrem Leben hinzuweisen. Heute sind Tattoos so beliebt, dass mittlerweile auch Hersteller von Geschirr, Küchenhelfern und Wohntextilien nicht auf sie verzichten möchten.

Tätowierungen haben eine lange Tradition: Bereits in den 1920er Jahren fanden britische Archäologen ägyptische Mumien, die unter die Haut gestochene Markierungen zeigten. Tattoos waren also immer schon wichtig für unseren Alltag, so richtig salonfähig sind sie allerdings erst seit einigen Jahren. Nach einer Studie der Universität Leipzig

lässt sich sogar jeder fünfte Deutsche tätowieren.

Ganz im Zeichen der Tätowierkunst steht die Geschenkekollektion „Cilla Marea“ von Rosenthal, die von dem Tattoo-Künstler Pietro Sedda entworfen wurde. Die Serie umfasst vier Motive auf Tellern, Coffee-to-go-Bechern, Tassen und Schälchen sowie eine limitierte Vase mit zusätzlichem Motiv. Der Mailänder Pietro Sedda arbeitet viel mit Gesichtern und Köpfen, die er zu surrealen Kunstwerken verschmelzen lässt. Sein einzigartiger leichter Strich und seine aus der Zeit gefallenen Figuren kreieren eine besondere Ästhetik. Auch für den dänischen Hersteller Fritz Hansen arbeitete der kreative Italiener: Anlässlich des Relaunches des Stuhls „Grand Prix™“ bearbeitete er neun Exemplare mit Tinte in Tattoo-Optik. Das Ergebnis waren „Kurzgeschichten“, die Sedda direkt auf die „Haut“ der Möbel tätowierte.

Auf Tattoos setzt auch die Künstlerin Isabelle Torrelle für das belgische Unternehmen Meisterwerke in ihrer Kollektion „The Historians“: Die Wandteppiche, Kombinationen aus der alten Webtechnik der Tapisserie und kunstvollen Stickereien, präsentieren eine Frau und einen Mann, die offenbar aus dem Spätmittelalter stammen, aber gleichzeitig ein Arm-Tattoo aus dem 21. Jahrhundert zeigen. Damit schaffen die Kunstwerke eine erfrischende Spannung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die noch durch funktionale Aspekte verstärkt werden: Die Wandbilder können auch als Raumteiler in einem eleganten Metallständer verwendet werden. Zudem findet sich im Inneren der Bilder ein schallabsorbierendes Material, das aus Polyester und recyceltem PET besteht.

Und was wären Tattoos ohne die altbekannten Seefahrer-Motive wie Nixen, Anker, Fische und Schiffe? Hauke Neumann, der 2006 zusammen mit Alexandra Knopp das Unternehmen Ahoi Marie in Hamburg gründete, hat seine „Schifferbecher Seefahrer Motive“ ganz neu im Sortiment. Sie orientieren sich an den neu entwickelten, temporären „Seefahrertattoos“, die nicht unter, sondern auf die Haut aufgetragen werden und nach einiger Zeit wieder verschwunden sind. Entworfen wurden die maritimen Motive von der in Ostfriesland geborenen Illustratorin, Grafik-Designerin und Kunstlehrerin Helma Janssen.



Ein Traum für alle Fans der Körperkunst: Kissen mit Body Tattoos von Vanillafly.

Schon seit einigen Jahren produziert das französische Unternehmen deejo Messer mit eingravierten Tattoos. Zu den schönsten Motiven gehören die „Tribal Tattoos“, die sich an den Traditionen alter Stämme in Tahiti, Indonesien und Neuseeland orientieren. Früher kämpften die Stämme mit Speeren, deren Spitzen in Kohlen gehärtet wurden. Wurde jemand getroffen, blieben oft schwarze Rückstände der Kohle in den Wunden. Diese wirkten wie Male, die Tapferkeit symbolisierten. Um den Feind zu beeindrucken, führten sich viele Krieger selbst „Verletzungen“ zu, die sich zum Tribal-Tattoo entwickelten. Heute besteht ein Tribal häufig aus geschwungenen Linien, Punkten, Kreisen, Drei- und Vierecken.

Kissen und Poster mit Personen mit Körper-Tattoos präsentiert das dänische Unternehmen Vanillafly. Damit zeigen sie einen Trend, der ursprünglich aus Japan kommt und der auch hier immer mehr Anhänger findet. Bei einem sogenannten Bodysuit bedeckt die Tätowierung – außer dem Kopf und den Füßen – den ganzen Körper. Sinn des Bodysuits ist es allerdings nicht, einen möglichst großen Teil des Körpers mit Tätowierungen zu bedecken, sondern stimmige Designs miteinander zu kombinieren, die eine bestimmte Bedeutung haben.

Sigrid Brauer



Kurzgeschichten von Pietro Sedda für Fritz Hansen.



Tradition und Tattoo: ein Motiv von Isabelle Torell für das Unternehmen „Meisterwerke“.



Erinnern an die Traditionen alter Stämme: die Tribal Tattoos von deejo.



Maritimer geht es nicht: die Seefahrer-Motive von Ahoi Marie.



Becher to go mit exklusivem Goldrand von Rosenthal.